

Schauen auf das Unsichtbare

2. Korinther 4,16-18:

“Darum werden wir nicht entmutigt; sondern wenn auch unser äußerer Mensch zugrunde geht, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert. Denn unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, verschafft uns eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit, uns, die wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare; denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig.“

Es kommt darauf an, auf was du schaust. Bruder Branham erzählte, dass Menschen in seinen Versammlungen gesessen sind, welche am Abend zuvor noch im Rollstuhl saßen. Jetzt können sie gehen. **Wenn du auf deine Not, auf dein Leiden schaust, wirst du nie weiterkommen. Aber wenn du auf die Verheißung Gottes schaust, hast du ein Recht an jeder Erlösungs-Segnung, welche Gott in Seinem Wort verheißen hat, sie ist dein. Der Christ schaut immer auf die unsichtbaren Dinge.** [1] Der einzige Weg, wie du jemals etwas von Gott bekommen kannst, ist durch Glauben. **Wir als Christen schauen nicht auf das, was wir sehen; wir schauen auf das, was wir glauben** (2.Kor. 5,7). Seht ihr, was ich meine? Wir glauben es, bevor es einen natürlichen Beweis gibt. [2] Jede Erlösungs-Segnung von Gott ist unsichtbar. Hier ist die ganze Waffenrüstung eines Christen: Liebe, Freude, Glaube, Langmut, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit, Geduld – **alles unsichtbare Kräfte, die im Herzen eines Gläubigen arbeiten** (Gal. 5,22). Amen. Wir schauen auf Dinge, welche wir nicht sehen. Wenn wir die Kinder Abrahams sind, dann wandeln wir nicht durch das Sehvermögen, wir wandeln **durch Glauben**. Denn Abraham wandelte durch Glauben und rief, was gar nicht war, als wäre es da, weil Gott es so gesagt hat (Röm. 4,16-22). [1]

Wenn ein Mensch einmal diese Vision des unsichtbaren Gottes erfasst und erkennt, dass Er immer gegenwärtig ist (Matth. 28,20), dann wird etwas die Denkweise jenes Menschen festigen. Es festigt seine Handlungen, und in Zeiten der Nöte und Schwierigkeiten wird er deshalb immer noch aufwärts schauen und über die Dinge, welche um ihn herum geschehen, weil er auf das Unsichtbare schaut, durch die Verheißung. [3]

Stellt euch einmal vor, dass Seine Gegenwart heute hier wäre. **Der Herr Jesus ist in einer anderen Welt, einer anderen Dimension, gerade heute hier in Form des Geistes.** Sein Geist vermengt sich mit unserem Geist. Unsere Augen können Ihn nicht sehen, weil sie doch physisch sind, es sei denn, etwas würde geschehen, dass wir Visionen sehen könnten. **Doch Er ist hier genauso sichtbar wie Er war, als Er mit Maria am Grabe sprach, oder als Er Kleopas auf der Straße nach Emmaus traf** (Luk. 24,13-35). **Seine Gegenwart ist hier.** Sie kann mit dieser inneren Ladung im Inneren des menschlichen Leibes gefühlt werden, **was die neue Geburt genannt wird. Die Seele ist zu Ihm hingezogen worden.**

Und hin und wieder, wenn du deine Gesinnung auf Ihn konzentriert sein lässt und zu Ihm hin glaubst, nach einer Weile kannst du etwas über dein Wesen

wehen fühlen, **eine Realität**. Das ist der Beweis Seiner Auferstehung. Es ist kein Meinen, kein Hoffen, sondern für jede Person, die wiedergeboren ist, ist es ein Wissen. Du weißt es. Es ist gerade da. Wenn du mit Ihm in Kontakt kommst...

Ich habe Gläubige sagen hören: "Oh, die Gegenwart des Herrn ist nahe."

Du sagst: „Ach, da ist etwas...“ Klar, natürlich! Er ist gerade da! Er ist von den Toten auferstanden, und Er steht genau neben dir! [4]

Abraham sah nicht nur das Unsichtbare... Der Grund, dass er es glaubte, war, weil Gott es gesagt hat. Und **wenn wir tot in Christus sind, sind wir Abrahams Same (Gal. 3,29), und wenn der Geist, der in Christus war, in uns wohnt, bewirkt es dasselbe**. Er nimmt jede göttliche Verheißung von Gott, die in Seiner Bibel geschrieben steht und **bringt sie in Gegenwartsform**, und ruht darauf. [3]

Es sind die unsichtbaren Dinge, welche real und von Dauer sind. Die Dinge hier auf dieser Erde sind zeitlich und vergehen. Und **doch legen wir so viel Betonung und so viel Bekümmernis auf die natürlichen Dinge und so wenig auf die geistlichen Dinge**. [5]

Diese kleine griechische, syrophönizische Frau (*Matth. 15,21-28*) hatte von dem Ruf von Jesus gehört. Nun, **wie kommt Glauben? Durch Hören des Wortes. Sie hatte von Ihm gehört**. Und wisst ihr, sie hatte vielleicht vielerlei Dinge, was sie als Griechin davon hätte aufhalten können. **Glaube kommt durch Hören (Röm. 10,17)**. Wir wissen das. Und sie hatte viele Dinge, sich aufzuhalten. Doch Glaube findet eine Quelle, von der niemand anderer etwas weiß. **Glaube findet diese Quelle, die niemand erklären kann. Es ist etwas, was nur du weißt. Andere können es nicht sehen, doch Glaube sieht es. Glaube sieht das, was das natürliche Auge nicht sieht. Doch das innere Auge sieht diese Sache (Eph. 1,15-18)**. [6]

Denn, seht ihr, **Glaube sieht, was Gott getan haben möchte. Glaube sieht nicht auf die Gegenwart. Glaube sieht dieses hier nicht. Glaube schaut danach aus, zu sehen, was Gott möchte, und arbeitet entsprechend**. Das macht der Glaube. **Er sieht, was Gott möchte und was Gott getan haben möchte. Der Glaube wirkt dadurch**.

Glaube ist eine Langstrecken-Vision. Er beschränkt seine Sicht nicht. Er **richtet sich zum Ziel**. Amen. Jeder gute Schütze weiß, was ein Fernziel ist. Du benutzt dabei ein Teleskop, ein Fernglas. Du benutzt ein Fernglas nicht um zu sehen, wieviel Uhr es ist, sondern du benutzt es, um weit weg zu schauen. Das macht auch der Glaube. **Glaube nimmt sich Gottes Fernglas** - beide Linsen, das Neue und Alte Testament – **und sieht jede Verheißung, welche Er gegeben hat**. Der Glaube sieht sie von fern und nimmt das, ganz gleich, was die gegenwärtige Lage auch sagt. **Der Glaube schaut auf das Ende**. Er wirft nicht seine Blicke nicht auf den Boden, sondern schaut weit hinaus. Er hält seine Blicke geradeaus gerichtet auf das Wort. Das macht der Glaube. Das ist der Glaube, der in einem Menschen ist, welcher jene Dinge tut.

Der Glaube sieht, was Gott sieht. Der Verstand und die Sinne sehen, was die Welt dich sehen lassen möchte. Beachtet, der Verstand. „Aber es ist doch nur der gesunde Menschenverstand, es ist nur vernünftig. Ach, das ist genauso gut.“ Das ist auch genauso, wenn du jene Sinne benutzt, welche gegensätzlich zum Wort

sind. Dann ist es das, was die Welt dich sehen lassen möchte. **Aber der Glaube schaut nicht darauf; der Glaube schaut, was Gott gesagt hat.** [7]

Wir sehen viele Male, dass die Menschen sich auf ihre Symptome stützen, wenn für sie gebetet worden ist. **Glaube sieht das jedoch nicht. Glaube sieht, was Gott sagt. Glaube sieht überhaupt keine Symptome. Glaube weigert sich, Symptome zu sehen.** Du sagst: „Aber wenn sie da sind, sollten wir dann nicht sagen, dass sie da sind.“ – „**Nein, auf keinen Fall.**“

Sage: „Er ist der Herr, der mich heilt“, bekenne es. Er ist der Hohepriester unseres Bekenntnisses (*Hebr. 3,1-2*). **Er kann nichts tun, bis wir zuerst bekennen, dass Er es getan hat** (*Hebr. 4,14-16*). [8]

Wenn du sagst: „Sehen ist glauben“ und du das glaubst, kannst du nie ein Christ sein. „*Denn der Glaube ist ein Beharren auf dem, was man hofft, eine Überzeugung von Tatsachen, die man nicht sieht*“ (*Hebr. 11,1-2*). Du kannst kein Christ sein und die Dinge sehen müssen. **Die ganze Waffenrüstung Gottes ist übernatürlich.** Liebe, Freude, Friede, Glaube, Langmut, Güte, Sanftmut, Freundlichkeit (*Gal. 5,22*) und der Heilige Geist, alles ist unsichtbar. **Der Christ schaut nicht darauf, was er mit seinen Augen sieht; er schaut darauf, was er mit seinem Glauben sieht. Und sein Glaube kann nur auf eines gegründet sein: Das ist das Wort.** Amen. [9]

Aber es kommt darauf an, auf was du schaut. Was siehst du, wenn du schaut? Denke daran, **du kannst Ihn nur so sehen, wie du auf Ihn durch das Wort schaut.** [10] Du musst **auf Gottes Verheißung schauen.** Es macht nichts aus, was geschieht, **schau auf Gottes Verheißung, nicht wie du fühlst, doch was Gott gesagt hat. Das ist Abrahams Glaube.** [11]

Der Samen Abrahams schaut auf keines der natürlichen Dinge. Sie schauen darauf, was der Herr sagte (*Gal. 3,7-9*). Das ist die Verheißung. Was, wenn Abraham auf das Natürliche geschaut hätte? Auf eine hundert Jahre alte Frau, neunzig war sie und er war hundert. Und er hatte mit ihr gelebt, seit sie ein kleines Mädchen und er ein kleiner Junge war, ohne Nachkommen. Er schaute nicht auf jene Dinge. **Er sagte, er betrachte diese Dinge, als wären sie nicht, denn er schaute nur auf das, was Gott gesagt hatte:** „Ich werde dich segnen, Abraham, und ich werde dir durch Sarah einen Samen geben.“ (*1.Mose 17,15-22*). Und er glaubte es. Schaut nicht auf den Gegensatz; **wir schauen auf das, was Gott sagte. Gott sagte es und damit ist es erledigt!** [12]

Der Christ schaut auf das, was er nicht natürlich sieht. Das ist der einzige Weg, wie du ein Christ sein kannst. Du musst Gott glauben, den du nicht sehen kannst (*Joh. 4,24; Hebr. 11,6*). Doch **die unsichtbaren Dinge sind es, welche die Realität haben: die unsichtbaren Dinge.** [13]

Es kommt darauf an, auf was du schaut in der Bibel. Der Christ schaut auf das Unsichtbare, nicht was du hier siehst, sondern was Gott gesagt hat. Es ist eine Verheißung. Kümmere dich nicht darum, was die Wissenschaft oder irgend jemand sagt; es ist, was Gott gesagt hat.

Wisst ihr, die Menschen reden über Symptome. Ich denke, Jona hatte den schlimmsten Fall von Symptomen, welchen ich je gehört habe (*Jona 2,1-8*). Denkt

doch, er war in dem Bauch eines Wales. Doch wisst ihr, was dieser Prophet gesagt hat? Er weigerte sich, den Bauch des Wales zu sehen. Er sagte: „Das sind trügerische Einbildungen. Ich werde nicht darauf schauen.“ Er sagte: „Doch noch einmal werde ich zu Deinem heiligen Tempel schauen.“ Denn als Salomo den Tempel einweihete, betete dieser – ein Mann, der später zurückfiel – er sagte: **„Herr, wenn Dein Volk irgendwo in Problemen ist und in Richtung dieses heiligen Ortes schaut und betet, dann höre vom Himmel.“** (1.Kön. 9,1-3; 8,28-30.35-36). Jona hatte so viel Vertrauen in das Gebet von Salomo, ein Mann durch einen irdischen Tempel. [14]

Als Gott am Ufer des Jordan in der Form einer Taube herabkam, **sah es niemand, nur Johannes.** Alle diese umherstehenden Leute sahen es nicht. Niemand sah es, nur Johannes. **Er war der einzige, der danach Ausschau gehalten hatte,** somit hatte Gott ihm gesagt, dass er es sehen werde (Joh. 1,29-34; Matth.3,13-17).

Du siehst nur, nach was du Ausschau hältst. Wenn du in den Gottesdienst kommst und nach Christus ausschaut, wirst du Ihn sehen. **Wenn du zum Kritisieren kommst, wirst du reichlich dafür finden.** Es kommt darauf an, nach was du Ausschau hältst. [15]

Ist Er nicht wunderbar? Denkt doch, wir meinen es so: Alles ist Ihm übergeben. „Ich habe nicht mehr mein eigenes Denken. **Ich werde nicht mehr so denken, wie ich gedacht habe, Herr. Ich werde gerade so denken, wie Du denkst. Und Du hast verheißt, dass ich geheilt worden bin** (Jes. 53,4-5); **das denke ich.** Ich übergebe mein Denken. **Ich werde nicht mehr über meine Krankheit oder über das Leiden, das ich hatte, nachdenken. Ich werde nichts anderes darüber denken, als was Du gesagt hast.“**

Nun, gerade vor dir steht eine Person, so wie du vor einigen Minuten warst. Hier unten warst du krank, **doch eine gesunde Person steht dort. Jesus Christus ruft zu jener gesunden Person gerade da drüben. Und du, einfach durch Glauben, während du deine Augen schließt, gehst gerade in diesen gesunden Körper hinein; dann geh einfach weiter und bleib dabei, weiter zu gehen.** [16]

Seht ihr, es ist dein Glaube; es sind niemals deine Gefühle. Es kommt nie darauf an, ob es so ist oder ob meine Hand gerade ist... Das hat überhaupt nichts damit zu tun. **Es ist mein Glaube, der das bewirkt. Gerade vor uns sehen wir das Bild einer vollkommen geheilten Person durch Glauben. Und dann machen wir einfach Schritt um Schritt, bis du gerade in jene Person hinein steigst und einfach gerade damit weitergehst.** So geschieht es. **Dein Glaube, nicht deine Gefühle; dein Glaube bewirkt es. Dank und Preis sei Gott!** [17]

Quellennachweis: [1] “Sprich zu dem Felsen” (60-0723), Absch. 20 [2] “Glaube ohne Werke ist tot” (50-0822), Absch. 24 [3] “Schauen auf das Unsichtbare” (58-1003), Absch. 18-19 [4] “Mein Erlöser lebt”, Absch. 47-49 [5] “Schauen auf das Unsichtbare” (59-0410), Absch. 17 [6] “Ausdauer” (63-0113E), Absch. 42 [7] “Warum schreiben, sprich!” (63-0714M), engl. S. 30-31 [8] “Ergebnisse einer Entscheidung” (55-1008), Absch. 24-25 [9] “Schaut!” (63-0428), Absch. 46 [10] “Hinwegschauen zu Jesus” (63-1229E), engl. S. 27 [11] “Gottes Bund mit Abraham” (56-0428), Absch. 27 [12] “Die Tore des Feindes besitzen” (59-1108), Absch. 42 [13] “Wir möchten gerne Jesus sehen” (62-0724), Absch. 45 [14] “Ein Größerer als Salomo ist hier” (61-0412), Absch. 72-73 [15] “Jesus Christus ist derselbe” (63-0627), Absch. 80 [16] “Geht und weckt Jesus auf” (63-1130E), Absch. 274 [17] “Was soll ich mit Jesus tun?” (63-1124M), Absch. 34

Geistlicher Baustein Nr. 154 aus dem geoffenbarten Wort dieser Stunde, zusammengestellt von: Gerd Rodewald, Friedenstr. 69, D-75328 Schömberg, Tel. (07235) 7613

Es wird jemand kommen mit einer Botschaft, die direkt mit der Bibel übereinstimmt, und ein schnelles Werk wird um die Erde gehen. Die Samen werden in Zeitungen gehen, Lesematerial, bis jeder vorherbestimmte Same Gottes sie gehört hat. [Br. Branham in „Leitung-Ordnung-Belehrung“, COD-S. 724]